



Rezension der Publikation: Beth Holmgren, *Starring Madame Modjeska. On Tour in Poland and America*,
Bloomington: Indiana University Press 2012, ISBN 978-0-253-35664-2

Rezension von: Jana-Katharina Mende
Redaktionell betreut von: Dr. Gero Lietz
Erscheinungsdatum: 29.07.2014
DOI: 10.11584/opus4-1157

Die polnische Schauspielerin Helena Modrzejewska, geboren als Helena Jadwiga Misel, eroberte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die polnischen Bühnen in allen drei Teilen des Landes, um danach in Amerika als Helena Modjeska ein Star zu werden. Dabei behielt sie den Kontakt zu ihrem polnischen Publikum bei und legte eine binationale Karriere hin, die Beth Holmgren in ihrer Biographie nachverfolgt. „Starring Modjeska“ – der Titel ihres Werks – gilt dabei für die zahlreichen Publikumserfolge mit französischen und polnischen Stücken in Polen, für das Repertoire auf den Touren in Amerika und die anspruchsvolleren Rollen in Shakespeares Stücken ebenso wie für die Biographie selbst, die sich durch die typographische Gestaltung wie ein Vorhang öffnet und den Blick auf die Schauspielerin, ihre Rollen und ihre (Selbst-)Darstellung freigibt.

In acht Kapiteln und einem Epilog, illustriert durch zahlreiche Fotos, schildert Holmgren auf sehr lesenswerte Weise die polnischen Anfänge der Schauspielerin und führt die Leserschaft durch das polnisch-amerikanische Doppelleben von Helena Modrzejewska/Modjeska. Die Namensänderung der Schauspielerin dient der Autorin dabei als epistemologisches Vehikel, um die Veränderungen auf der Darstellungsebene in der Biographie, in der Selbstdarstellung und Vermarktung sowie in der polnischen und amerikanischen Rezeption aufzuzeigen. Um ihren amerikanischen Fans die Aussprache ihres Namens zu erleichtern, änderte Helena Modrzejewska ihren Familiennamen in Modjeska.

Das Debüt der Aktrice in Holmgrens Werk ist ihr Debüt auf der amerikanischen Bühne im August 1877 in San Francisco in der Titelrolle der *Adrienne Lecouvreur*. Diese Rolle in einem Stück von Eugène Scribe und Ernest Legouvé sollte zu einer der populärsten in ihrer Theaterlaufbahn werden. Ähnlich der Kameliendame, die aus Zensurgründen häufig nicht aufgeführt werden durfte, ist die Protagonistin eine gefallene Frau, die sich in einen Aristokraten verliebt und deshalb sterben muss. In der Biographie folgt hier ein Zeitsprung zu Modrzejewskas Beginn als Schauspielerin in einer Wandertruppe, ihrem Aufstieg zu einem prominenten Mitglied des Krakauer Theaters und ihrem Wechsel nach Warschau. Dort wird sie zu einem führenden Star, leidet aber unter den ewigen Intrigen, die auch dazu führen, dass sie sich mit wenig anspruchsvollen Rollen begnügen muss. Neidische Kolleginnen und Kollegen und eine skandalliebende Presse machen ihr die Zeit in Warschau schwer und führen schließlich zu einem kritischen Vorfall auf der Bühne – ein Warschauer Schauspieler bringt auf unschmeichelhafte Weise eine Karikatur von Modrzejewskas Ehemann zur Aufführung. Dies nimmt das Paar zum Anlass, in Amerika einen Neuanfang zu unternehmen, bei dem Modrzejewska als Künstlerin im Vordergrund stehen und ihr Privatleben nicht von einer solchen Brisanz sein sollte.

Persönliches über die Schauspielerin ist in die Beschreibung ihres Lebensweges eingeflochten. Als Kind eines unbekanntes Vaters geboren, beginnt sie ihre Laufbahn zunächst durch den Einfluss ihrer Brüder, die ebenfalls Theater spielen – ihr Bruder Feliks Benda wird später zu einem erfolgreichen Schauspieler. Unter dem Einfluss des wesentlich älteren Gustaw Zimayers geht Helena zum ersten Mal auf Tour und sammelt Erfahrungen auf der Provinzbühne. Er managt ihre Engagements und zusammen haben sie zwei Kinder, von denen jedoch nur Sohn Rudolph überlebt. Sie verlässt Gustaw Zimayer und lebt mit ihrem Kind bei der Mutter in Krakau, wo sie ihre Karriere fortsetzt. Der Vater entführt jedoch sein Kind, und Modrzejewska kann ihn erst nach vier Jahren freikaufen – eine Tragödie für Mutter und Sohn und eine Quelle für Tratsch und Klatsch über das Schauspielermilieu. Eine weitere Wendung nimmt ihr Leben, als sie Karol Bożenta Chłapowski heiratet, der aus einer polnischen Adelsfamilie stammt. Ihr theatrophiler Ehemann wird sie auf ihrem beruflichen Weg begleiten und unterstützen. Modrzejewska gelingt damit der Sprung in die „actressocracy“ (S. 58) und zeigt sich in dieser Umgebung ebenso talentiert wie bei der Darstellung adeliger Rollen auf der Bühne. Dennoch vergisst die polnische Öffentlichkeit ihre Vergangenheit nicht und macht es ihr schwer, die Rolle der Countess Bożenta zu erfüllen.

In Amerika möchte sie zunächst dieser Bloßstellung entkommen – gemeinsam mit anderen polnischen Emigranten versucht sich das Paar als Siedler auf einer kalifornischen Farm. Die Künstler scheitern jedoch und Modrzejewska will und muss als Modjeska zu Geld kommen.

Der Namenswechsel läutet auch den Sprachwechsel ein. Während ihre amerikanischen Fans Probleme bei der Aussprache ihres polnischen Namens haben, tritt Modjeska in englischsprachigen Stücken auf und arbeitet intensiv an der korrekten Aussprache für ihre Rollen. Dieser Sprachwechsel ist nichts Ungewöhnliches für die Schauspielerin – bei den Touren durch Galizien dachte sie an eine Karriere am deutschen Theater, debütierte sogar in Wien, allerdings mit wenig Erfolg. Eine mehrsprachige Umgebung und die prekäre Stellung des Polnischen in den drei Teilungsgebieten erforderten auf der Bühne eine gewisse sprachliche Flexibilität. In der Emigration muss sie nun als Fremde im Land die neue Sprache nicht nur zur täglichen Verständigung, sondern als Teil ihrer Arbeit und damit ihres künstlerischen Ausdrucks erlernen. In Amerika trat sie auch vor polnischem Publikum auf Polnisch auf, ihr Hauptanliegen war es jedoch, sich eine Position in der amerikanischen Theaterlandschaft zu schaffen und diese auch zu sichern – was ihr auch durch harte Arbeit, zahlreiche Touren und ihr Talent als Schauspielerin gelingen sollte.

Modjeska wird schon zu Beginn ihrer Laufbahn in den USA als große europäische – nicht spezifisch polnische – Künstlerin wahrgenommen. Als intelligente, gebildete Frau mit großer unternehmerischer Begabung, die neben ihrer Rolle auch noch die Bühnendekoration bestimmt, Entscheidungen über die Musik trifft, neue Rollen einstudiert und die Kostüme designt und näht, ist sie nicht nur Schauspielerin, sondern führender Kopf des „Unternehmens Helena“. Dabei ist sie jedoch nicht allein: Schon in Polen nehmen sich ihre Familie, allen voran ihre engagierte Mutter Józefa Bendowa sowie zahlreiche Freunde und Bewunderer ihrer Anliegen an. Dabei kommen ihr nicht nur männliche Verehrer zu Hilfe, wie Holmgren zeigt. Es entsteht ein Netzwerk von Freundinnen, die sich gegenseitig künstlerisch, emotional und finanziell unterstützen. Zu diesem Kreis zählt u.a. Maria Kalergis-Muchanow in Warschau.

Modrzejewska gibt sich gerne als Salonnière und bringt in ihrer Warschauer Wohnung Künstler, Schauspieler, Maler, Schriftsteller zusammen – darunter auch Henryk Sienkiewicz.

Diese Art sozialer Kontakte führt das Paar auch in den USA weiter; schnell schließen sie Freundschaft mit amerikanischen Kritikern, Schriftstellern und Schriftstellerinnen sowie mit zahlreichen Persönlichkeiten des intellektuellen und künstlerischen Lebens jener Zeit. Modjeska ist auch stets bereit, talentierten Nachwuchs aus der Familie und aus dem Bekanntenkreis finanziell mit Rat und Tat zu unterstützen. Ihr neues Heim, Arden im Orange County, steht Gästen aus Polen und Amerika offen; dort erholt sich Modjeska von ihren anstrengenden Touren.

Zwischen ihrem Debüt 1877 und dem Ende ihrer Karriere als aktive Schauspielerin 1903 mit 63 Jahren kehrt sie sechsmal zu Gastspielen nach Polen zurück – jedes Mal wird sie als nationaler Star gefeiert. Nach einem wenig erfolgreichen Intermezzo in England gibt sie die Hoffnung auf eine internationale Laufbahn auf und konzentriert sich Ende der 1880er Jahre auf die amerikanische Bühne – hier feiert sie Erfolge in populären Rollen wie der Adrienne, aber auch als Darstellerin von Shakespeares Julia, Rosalinde, Viola, Schillers Maria Stuart und am Ende sogar mit Rollen in Stücken von Ibsen oder Sudermann. Als Nora und Magda wird die Figur der „gefallenen Frau“ nicht mehr bestraft, sondern der Gesellschaft als Spiegel vorgehalten – die Künstlerin Modjeska war von den neuen Möglichkeiten fasziniert, die Öffentlichkeit noch nicht so weit.

Modjeskas Tod und die Überführung ihres Leichnams nach Polen, wo sie auf dem Krakauer Rakowicki-Friedhof begraben wird, beenden die Lebenserzählung der Künstlerin.

In dem hier besprochenen Werk wird neben der Lebensgeschichte der Künstlerin auch die Situation des Theaters im 19. Jahrhundert vorgestellt, es werden zudem der politische Kontext nach dem polnischen Januaraufstand 1863, der u.a. Folgen für die Theaterzensur hatte, sowie die Geschichte der polnischen Emigration thematisiert. Die polnische Romantik dient als Folie für die Darstellung und Selbstdarstellung der Schauspielerin, und ihr Katholizismus öffnet ein weiteres Feld für die Beobachtung des Verhältnisses von Kirche und Theater.

Das Buch ist folglich nicht nur für Forschende und Lesende aus der Theaterwissenschaft oder der Theatergeschichte interessant, sondern auch für alle, die sich für kulturpolitische, kulturhistorische, literaturhistorische und kulturwissenschaftliche Themen des 19. Jahrhunderts interessieren. Holmgren stützt ihre sorgfältig recherchierte Arbeit auf amerikanisches und polnisches Archivmaterial und die umfangreiche, zumeist polnischsprachige Sekundärliteratur zu Modrzejewska und liefert so ein umfassendes Bild der Schauspielerin mit Schwerpunkt auf ihrem amerikanischen Lebensabschnitt.

Die einzige Kritik an diesem umfassenden Bild ist vielleicht der Eindruck, dass das Bild zu umfassend ist: Kann eine ambitionierte Künstlerin, die Shakespeare verehrt, auch noch eine polnische Patriotin sein, obwohl sie doch für ihre Karriere das Land verlassen hat? Ist es vereinbar, dass Holmgren einerseits die soziale katholische Modjeska darstellt und sie andererseits als Vorkämpferin des Feminismus sehen will? Wahrscheinlich war die Schauspielerin hier im Interesse ihrer Karriere opportunistischer, als es die Lektüre der Biographie vermuten lässt.

Holmgren zeigt die Helena-Company als Familienunternehmen, wirtschaftlichen Betrieb, künstlerische Kompanie, soziale Einrichtung und als das Lebenswerk von Helena Modrzejewska/Modjeska, das bis heute in vielfacher Form lebendige Spuren in Amerika und Polen hinterlässt.

